



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Karin Bartl

Qasr Mushash-Survey, Jordanien: Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **57–61**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1724/4616> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p57-61-v4616.7

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



QASR MUSHASH SURVEY, JORDANIEN



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Außenstelle Damaskus der Orient-Abteilung des DAI
von Karin Bartl

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0



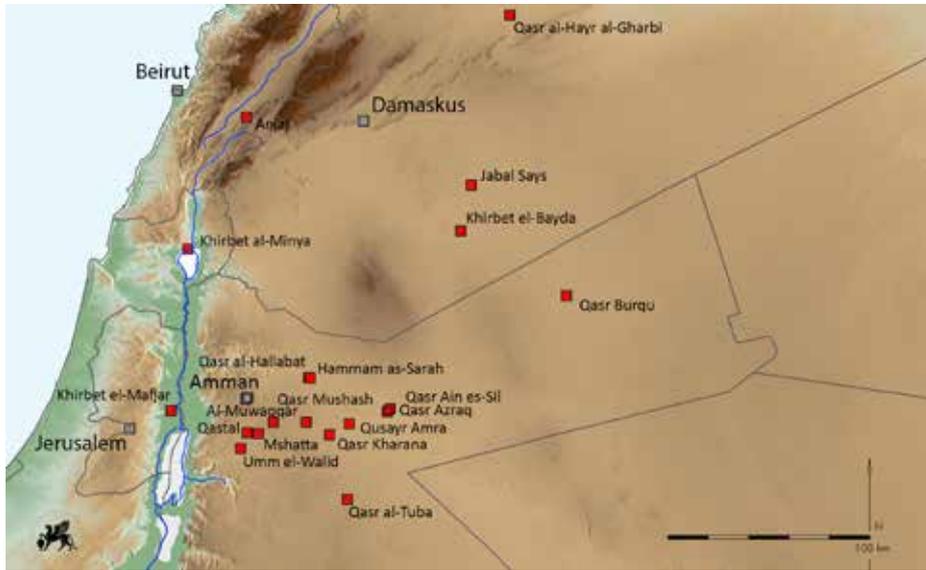
Qasr Mushash is among the so-called desert castles, which can be regarded as the most characteristic group of monuments of early Islamic times, particularly the Umayyad period (630–750 AD), in the Levant and its hinterland. The different structures of the desert castles indicate a wide variety of functions, which includes temporarily occupied residences of elites, smaller settlements or caravan stations along trade routes. Qasr Mushash with its numerous water installations might be one of the latter type. The Qasr Mushash Survey provides detailed examinations of the building structures and water management.

Qasr Mushash liegt etwa 40 km östlich von Amman am westlichen Rand der Wüstensteppe (Badia) Nordjordanien (Abb. 1). Im Gegensatz zu den benachbarten ‚Wüstenschlössern‘ Qasr Kharana und Qusayr ‘Amra ist der Platz bis heute relativ unbekannt geblieben, was auch mit seiner Lage abseits der heutigen Hauptverkehrsachsen zusammenhängt. Nach ersten Erwähnungen

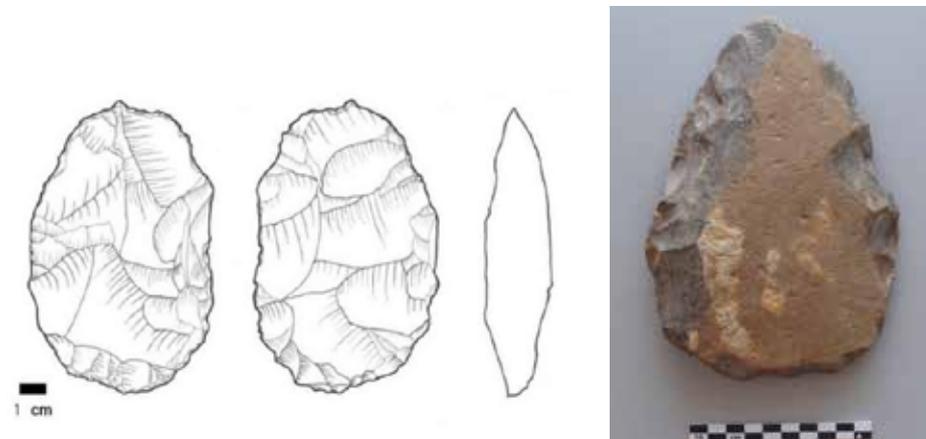
Kooperationspartner: Department of Antiquities of Jordan.

Leitung des Projektes: K. Bartl, G. Bisheh (Department of Antiquities of Jordan).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: F. Bloch, C. Bührig, N. al-Hindawi, A. al-Khrisha, J. Ostheimer, M. Posselt, T. Richter, H. Saleh, T. Urban.



1



2

3

- 1 Kartierung der bekannten frühislamischen ‚Wüstenschlösser‘ und die Lage von Qasr Mushash (Karte: T. Urban, DAI Orient-Abteilung).
- 2 Qasr Mushash Survey. Zeichnung eines altpaläolithischen Faustkeils, Oberflächenfund (Zeichnung: T. Richter, DAI Orient-Abteilung).
- 3 Qasr Mushash Survey. Altpaläolithischer Faustkeil, Oberflächenfund (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

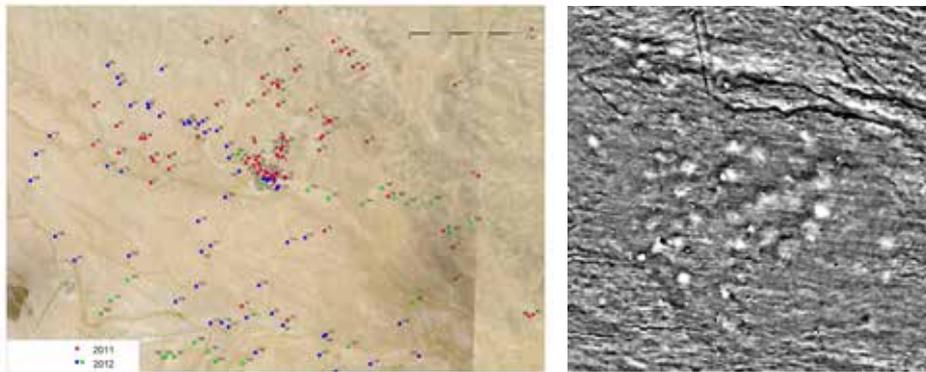
in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch A. Musil und A. Stein wurden erst in den 1980er Jahren punktuell neue archäologische Untersuchungen unternommen, die Gesamtstruktur des Platzes blieb jedoch weitgehend unbekannt.

Die neuen, 2011 begonnenen Forschungen dienen daher zum einen der Dokumentation aller archäologischen Fundplätze in der weiteren Umgebung von Qasr Mushash in einem Umkreis von 10 km rund um das Qasr, und zum anderen der Aufnahme aller obertägig sichtbaren Gebäudestrukturen im Kernbereich der Anlage. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den wasser-technischen Versorgungseinrichtungen (Zisternen, Reservoirs, Dämme), die sich in der näheren Umgebung des Qasr befinden und angesichts der heutigen klimatischen Bedingungen zur Frage nach den Möglichkeiten langfristiger Wasserversorgung in dieser ariden Region mit weniger als 100 mm jährlichem Niederschlag führen.

Wie die Ergebnisse des Umgebungs-Surveys gezeigt haben, konzentrieren sich die baulichen Anlagen, die als integraler Bestandteil des umayyadischen Platzes gelten können, auf ein Gebiet von etwa 2 × 2 km². In diesem Bereich findet sich eine Vielzahl von teilweise sehr fragmentarisch erhaltenen Architekturstrukturen aus dem 7./8. Jahrhundert n. Chr. Nur einige wenige, wahrscheinlich ebenfalls in diesen Zeitraum datierende Gebäudereste liegen jenseits dieses Bereiches.

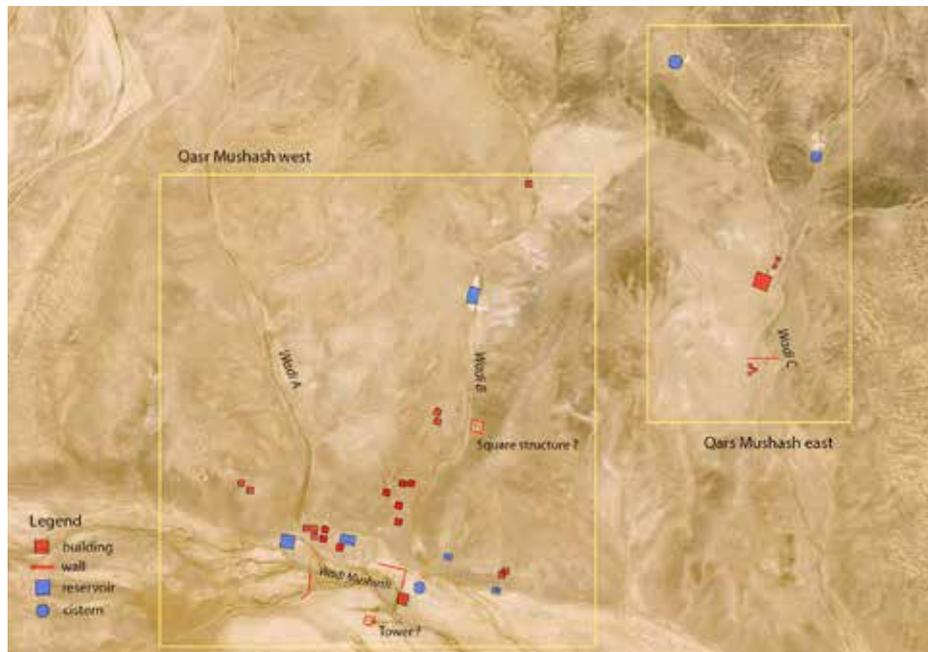
Daneben ist der archäologische Befund in der gesamten Untersuchungsregion, einschließlich des in frühislamischer Zeit genutzten Gebietes, durch ein sehr hohes Aufkommen prähistorischer Funde aus allen Perioden zwischen dem Altpaläolithikum (ca. 1.000.000–350.000 vor heute) und dem Neolithikum (10.000–6.000 v. Chr.) charakterisiert. Das natürliche Oberflächenmaterial besteht in vielen Bereichen aus unbearbeiteten Silexstücken (auch Feuerstein oder Flint). In vielen dieser Silexbereiche finden sich neben Rohmaterial auch Geräte, unter denen eine relativ große Anzahl altpaläolithischer Faustkeile besonders prägnante Typen bilden (Abb. 2–3).

Insgesamt konnten 131 prähistorische Fundstellen lokalisiert werden, von denen mehr als die Hälfte aus dem Altpaläolithikum und dem Mittelpa-



4

5



6

- 4 Qasr Mushash Survey. Archäologische Fundstellen (Karte: T. Urban, DAI Orient-Abteilung).
- 5 Qasr Mushash Survey. FP 163, Ergebnis der geomagnetischen Prospektion (Abbildung: M. Poselt, DAI Orient-Abteilung).
- 6 Qasr Mushash West und Ost. Lage der beiden Siedlungsbereiche (Karte: T. Urban, DAI Orient-Abteilung).

läolithikum (350.000–45.000 vor heute) stammen (Abb. 4). Diese Funde sind mit frühen Hominiden und wahrscheinlich dem Neandertaler zu verbinden. Nur eine relativ geringe Anzahl der Fundstellen weist Material aus dem Epipaläolithikum auf (23.000–11.500 vor heute), einer Periode, für die in der Region der ca. 15 km entfernte Fundplatz Kharana IV die „type site“ darstellt. Keine der genannten prähistorischen Fundstellen des Qasr Mushash Surveys ist als Siedlungsplatz zu definieren, es handelt sich hier ausschließlich um Konzentrationen von Oberflächenfunden verschiedener Zeitabschnitte. Mit dem am Rand der frühislamischen Anlage Qasr Mushash gelegenen Fundplatz 163 wurde 2012 erstmals eine prähistorische Siedlung entdeckt. Geomagnetische Untersuchungen des anhand des Oberflächenmaterials in das Neolithikum zu datierenden Platzes belegen die Existenz von mehr als 30, wohl als Gebäude zu interpretierenden Rundstrukturen dicht unter der rezenten Oberfläche (Abb. 5). Mit den Ergebnissen der Qasr Mushash Surveys können die bisher bekannten Daten zur Nutzungsgeschichte der westlichen Badia umfassend ergänzt werden.

Die Surveydaten zeigen zugleich, dass sich die frühislamische Bebauung in Qasr Mushash auf ein zwar weitläufiges, jedoch begrenztes Gebiet konzentriert, dessen Topographie durch das große, West-Ost verlaufende Wadi Mushash und mehrere kleinere Seitenwadis in Nord-Süd-Richtung, die in das Wadi Mushash entwässern, definiert ist. Das etwa 4 km² große Einzugsgebiet von Qasr Mushash besteht aus einem westlichen und einem hiervon etwa 1,5 km entfernten östlichen Siedlungsgebiet, die durch einen Höhenrücken voneinander getrennt sind (Abb. 6). Aufgrund der Oberflächenkeramik sind beide Siedlungsteile als zeitgleich anzusprechen.

Der westliche Bereich bildet hinsichtlich seiner Ausdehnung und der Anzahl der hier vorhandenen Strukturen den Kern der Anlage. Sein Zentrum wird dabei durch drei obertägig sichtbare Strukturen gebildet: einer quadratischen Anlage von 40 × 40 m, in der Raumreihen einen großen Innenhof an vier Seiten umschließen, einem direkt daran anschließenden Bad sowie einem mit diesem verbundenen Reservoir (Abb. 7). Größe und Struktur der Quadratanlage sowie die Verbindung mit Bad und Wasserbecken könnten



7



8



9

7 Qasr Mushash West. Zentralbereich mit Quadratstruktur, Bad und Reservoir (Foto: APAAME_20130418_MND_0104).

8 Qasr Mushash West. Großes Wasserreservoir (FP 9) (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

9 Qasr Mushash. Luftaufnahme des Qasr, Ansicht von Osten (Foto: Foto: APAAME_20130418_REB_0074).

Indikatoren einer Karawanserei sein. Ähnliche Gebäudekombinationen sind für die Karawanenstationen auf der Hagg-Route nach Mekka für die osmanische Zeit gut belegt.

In der näheren Umgebung finden sich zahlreiche weitere Mauerreste, die auf domestikale Strukturen unterschiedlicher Größe und wohl auch Bedeutung weisen, Reste von Dammanlagen am Wadi Mushash, zwei große Wasserreservoirs von etwa 1000 m³ bzw. 2000 m³ Fassungsvermögen (Abb.8) sowie das Qasr selbst (Abb. 9). Diese am östlichen Rand des Fundplatzes gelegene, vergleichsweise kleine Quadratanlage von 26 × 26 m mit einem Innenhof scheint nach Ausweis einiger dort gefundener Oberflächenscherben auf einem römischen/spätromischen Vorgängerbau zu gründen und wurde in dieser Zeit möglicherweise als Wachposten genutzt. Der Ausbau der Gesamtanlage einschließlich aller Erweiterungsbauten erfolgte aber wahrscheinlich erst in umayyadischer Zeit. Allerdings ist die Datierung angesichts fehlender Inschriften und Münzfunde sowie weniger diagnostischer Scherben nicht ganz eindeutig.

Die Gesamtheit der bisher festgestellten Strukturen in Qasr Mushash West deuten auf einen im Zentrum gelegenen Karawansereibereich mit umliegenden Versorgungsbauten sowie dazugehörige große Wasserspeichereinrichtungen, die sowohl für die Nutzung von Reisenden als auch für die Versorgung von Tieren dienten. Die Wasserversorgungsinstallationen belegen, dass die Nord-Süd verlaufenden Wadis ebenso für die Wasserspeicherung genutzt wurden wie das Wadi Mushash, das offensichtlich an einigen Stellen aufgestaut wurde. Zukünftige Untersuchungen der hydraulischen Anlagen sollen die genaue Funktion der einzelnen Installationen und das dahinter stehende wasserwirtschaftliche Konzept klären.

Auch in Qasr Mushash Ost sind verschiedene Anlagen zur Wasserspeicherung bzw. zum Aufstauen eines Nord-Süd verlaufenden Seitenwadis zu beobachten. Dämme und Felszisternen in der näheren und weiteren Umgebung bilden wichtige Indikatoren für ähnliche Wassermanagementstrategien wie in Qasr Mushash West. Den Kern der Anlage bildet auch in Qasr Mushash Ost eine kleine Quadratanlage, die möglicherweise als Residenz an-



10



12



11

10 Qasr Mushash. Befunddokumentation des Qasr mit image scans (Abb.: T. Urban, DAI Orient-Abteilung).

11 Qasr Mushash. Befunddokumentation des Reservoirs im Zentralbereich mit image scans, 3D-Darstellung (Abb.: T. Urban, DAI Orient-Abteilung).

12 Qasr Mushash. Marmorplattenfragmente der Wandverkleidung im Bad (Foto: K. Bartl, DAI Orient-Abteilung).

zusprechen ist und von einigen kleineren domestikalen Strukturen umgeben ist.

Die Gebäudestrukturen beider Siedlungsteile werden gegenwärtig detailliert mit sog. image scans aufgenommen, die Daten der Einzelstrukturen in den topographischen Gesamtplan übertragen und in das dreidimensionale Geländemodell überführt (Abb. 10–11). Zur Identifikation der Rohstoffquellen wurden an den Marmorplatten aus der Innenverkleidung des Bades Messungen mit einem portablen Röntgenfluoreszenzgerät durchgeführt (Abb. 12). Gegenwärtig werden Kalkmörtelproben aus verschiedenen Gebäuden und Installationen auf ihre chemische Zusammensetzung hin untersucht sowie botanische Analysen und ¹⁴C-Analysen anhand der im Kalkmörtel vorhandenen Holzkohlenreste durchgeführt.

Zukünftige Arbeiten werden sich u. a. mit klimatischen Aspekten im Zeitraum zwischen Spätantike und frühislamischer Zeit befassen. Die großen Fassungsvermögen der Wasserspeichereinrichtungen in Qasr Mushash deuten auf größere Niederschlagsmengen als im heutigen Jahresmittel nachweisbar. Weitere hiermit möglicherweise zusammenhängende Forschungsfragen bilden auch die Gründe nach der Aufgabe dieses Platzes wie auch anderer frühislamischer Anlagen im Laufe des 8. Jahrhunderts n. Chr. Die Ergebnisse der Arbeiten in Qasr Mushash sollen als Basis für eine erneute Bewertung der frühislamischen Anlagen im nordjordanischen Raum dienen.